



**Offenlegungsbericht**  
**der Institutsgruppe BMW Bank GmbH**  
**gemäß Teil 5 der Solvabilitätsverordnung**  
**für das Jahr 2010**

BMW Financial Services  
**BMW Bank GmbH**





## Inhaltsangabe

Vorwort .....	4
<b>A: BMW Bank Gruppe .....</b>	<b>5</b>
1 Angaben zum Anwendungsbereich .....	5
2 Eigenmittelstruktur .....	5
2.1 Qualitative Angaben .....	5
2.2 Quantitative Angaben .....	6
3 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung .....	6
3.1 Qualitative Angaben .....	6
3.2 Quantitative Angaben .....	8
4 Offenlegungsanforderungen zu derivativen Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen .....	9
4.1 Qualitative Angaben .....	9
4.2 Quantitative Angaben .....	9
5 Adressenausfallrisiko: Allgemeine Ausweispflichten.....	9
5.1 Qualitative Angaben .....	9
5.2 Quantitative Angaben .....	10
5.3 Angaben zu notleidenden und in Verzug geratenen Krediten .....	12
6 Adressenausfallrisiko: Offenlegung bei KSA-Forderungsklassen.....	16
6.1 Qualitative Angaben .....	16
6.2 Quantitative Angaben .....	17
7 Offenlegungsanforderungen zum Marktrisiko .....	17
8 Offenlegungsanforderungen zum operationellen Risiko.....	17
9 Offenlegungsanforderungen für Beteiligungen im Anlagebuch .....	17
10 Offenlegung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch .....	18
10.1 Qualitative Anforderungen .....	18
10.2 Quantitative Anforderungen .....	18
11 Offenlegungsanforderungen bei Verbriefungen .....	18
<b>B: BMW Bank GmbH, München .....</b>	<b>19</b>
12 Eigenkapitalanforderung (§§ 325 Abs. 2, 330 Abs. 1 SolvV) .....	19
12.1 Qualitative Angaben .....	19
12.2 Quantitative Angaben .....	19
13 Adressenausfallrisiko: weitere Offenlegungsanforderungen.....	19
13.1 Qualitative Angaben .....	19
13.2 Quantitative Angaben .....	20
14 Adressenausfallrisiko: Offenlegung bei IRBA-Forderungsklassen.....	20
14.1 Qualitative Anforderungen .....	20
14.1.1 Forderungsklassen im IRBA.....	20
14.1.2 Darstellung und Erläuterung des Ratingverfahrens in der Kundenfinanzierung	20
14.1.2.1 Struktur des internen Ratingsystems und Beziehung zu externen Bonitätsbeurteilungen.....	20
14.1.2.2 Nutzung der internen Schätzung zu anderen Zwecken .....	21
14.1.2.3 Kreditrisikominderungstechniken.....	21
14.1.2.4 Kontrollmechanismen.....	21
14.1.3 Prozess zur Zuordnung zu Risikopools .....	22
14.2 Quantitative Anforderungen .....	23



---

15	Kreditrisikominderungstechniken: Offenlegung für KSA und IRBA .....	24
15.1	Qualitative Angaben .....	24
15.2	Quantitative Angaben .....	25
16	Ermittlung operationeller Risiken.....	25
<b>C:</b>	<b>Glossar .....</b>	<b>26</b>



## **Vorwort**

Die Offenlegung als „dritte Säule“ von Basel II dient einer höheren Markttransparenz und Marktdisziplin. Dadurch soll den Marktteilnehmern wichtige Informationen zur Beurteilung des Risikoprofils und der Eigenkapitalausstattung eines Instituts bzw. einer Gruppe zur Verfügung gestellt werden.

Nach § 26a Abs. 1 KWG in Verbindung mit § 319 SolvV sind die Vorschriften zur Offenlegung nur von der BMW Bank GmbH als übergeordnetem Unternehmen der BMW Bank Gruppe anzuwenden. Zur besseren Darstellung ist dieser Offenlegungsbericht in zwei Abschnitte untergliedert, da die Institutsgruppe (Abschnitt A) zum Stichtag die Risiken nach dem Standardansatz (SolvV Teil2 Kapitel 3) ermittelt, hingegen die BMW Bank GmbH (Abschnitt B) in bedeutenden Portfolien (Kunden- und Händlerfinanzierung) den in der Solvabilitätsverordnung definierten, auf internen Ratings basierenden Ansatz (Internal Rating Based Approach - IRBA / SolvV Teil2 Kapitel 4) verwendet. Abschnitt C enthält das Glossar der verwendeten Abkürzungen.

Im Folgenden wird den Marktteilnehmern ein Überblick über die Eigenmittelausstattung, die eingegangenen Risiken, die eingesetzten Risikomanagementverfahren und Kreditrisikominderungstechniken sowie über die wesentlichen Risikoarten innerhalb der Institutsgruppe gegeben. Hier werden nur Angaben veröffentlicht, die nicht bereits innerhalb des Jahresabschlusses der BMW Bank GmbH, im Lagebericht oder auf der Internetseite veröffentlicht werden.

## A: BMW Bank Gruppe

### 1 Angaben zum Anwendungsbereich

Mit Wirkung zum 22. Juli 2010 wurden 68% der Anteile an der BMW Financial Services Italia S.p.A., Mailand, im Zuge einer Kapitalerhöhung als Sacheinlage von der Alleingesellschafterin BMW AG in die BMW Bank GmbH eingebracht. Durch diese Kapitalerhöhung wurde die BMW Bank GmbH zum „übergeordneten Unternehmen“, die BMW Financial Services Italia S.p.A. zum „nachgeordneten Unternehmen“ im Sinne des § 10a Abs. 1 KWG; zusammen bilden die beiden Unternehmen eine Institutsgruppe.

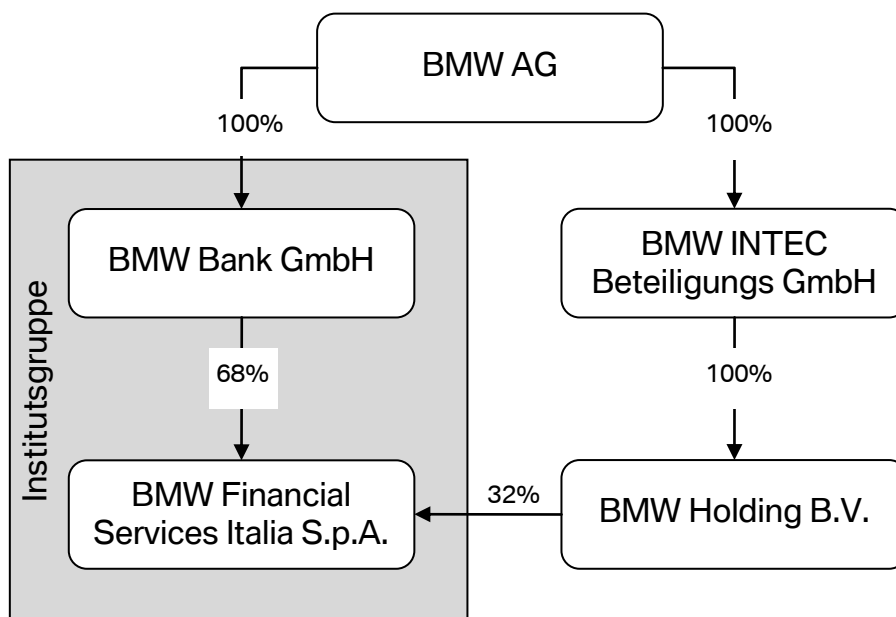


Abbildung 1: Übersicht Institutsgruppe

### 2 Eigenmittelstruktur

#### 2.1 Qualitative Angaben

Als Eigenmittel gilt bei der BMW Bank Gruppe das haftende Eigenkapital, das sich gemäß Solv aus Kern- und Ergänzungskapital zusammensetzt. Drittrangmittel sind nicht vorhanden.

Das Kernkapital besteht zum einen aus dem gezeichneten Kapital zuzüglich Kapital- und anderen Gewinnrücklagen und zum anderen aus dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Die als Sacheinlage eingebrachte Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 212 Mio. führt zu einem anteiligen, aktivischen Unterschiedsbetrag von EUR 20 Mio. Dieser ist gemäß § 10a Abs. 6 Sätze 9, 10 KWG im ersten Jahr zu Null Euro, in den Folgejahren danach zu gleichen Teilen vom Kern- und Ergänzungskapital mit einem jeweils um insgesamt 10% steigenden Abzugsbetrag abzuziehen. Laut KWG-Kommentar von Schwennicke/Auerbach (Verlag C. H. Beck, München, 2009) erfolgt der meldetechnische Ausweis als Summe der Positionen „Sonstige



Rücklagen“ (vollständiger Abzugsbetrag) und „andere Kernkapitalbestandteile“ bzw. „andere Ergänzungskapitalbestandteile“ (im ersten Jahr vollständiger, positiver Betrag, danach um jeweils 10% reduzierter Wert).

Das Ergänzungskapital 1. Klasse liegt in Form von Vorsorgereserven nach § 340f HGB vor.

Das Ergänzungskapital 2. Klasse besteht aus langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten, deren Ursprungslaufzeiten fünf Jahre oder mehr betragen. Die Verzinsung basiert auf einem variablen Kapitalmarktzins zuzüglich eines marktgerechten Risikoaufschlags. Die Voraussetzungen für die Zurechnung zum Ergänzungskapital gemäß § 10 Abs. 5a KWG sind erfüllt.

## 2.2 Quantitative Angaben

### Eigenmittelstruktur (§ 324 Abs. 2 SolvV)

	Beträge in Mio. €
Eingezahltes Kapital inkl. Kapitalrücklagen BMW Bank Gruppe	1.107
Sonstige Rücklagen	-20
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g des HGB	212
Andere Kernkapitalbestandteile	20
Sonstiges Kapital	
Immaterielle Vermögensgegenstände	-2
<b>Kernkapital (gesamt)</b>	<b>1.316</b>
Ergänzungskapital 1.Klasse	
Freie Vorsorgereserven nach § 340f HGB	136
Ergänzungskapital 2. Klasse	
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	31
<b>Ergänzungskapital (gesamt)</b>	<b>167</b>
<b>Haftendes Eigenkapital</b>	<b>1.483</b>

## 3 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

### 3.1 Qualitative Angaben

Die Eigenmittelplanung der BMW Bank Gruppe ist eingebettet in die Eigenmittelplanung des BMW Konzerns und erstreckt sich über einen zurzeit sechsjährigen Planungshorizont. Sie orientiert sich neben den Planzahlen für das jeweils kommende Geschäftsjahr an den Zahlen der langfristigen Unternehmensplanung (LUP). Wegen der Anpassung an zwischenzeitlich eventuell eingetretene Veränderungen findet jährlich eine Aktualisierung statt.

Auf Grundlage der jeweils aktuellen Eigenmittelplanung wird mit der Gesellschafterin Bayerische Motorenwerke AG jährlich darüber befunden, ob EK-Zuführungen notwendig sind oder



nicht. Dies kann dann aus eigener Kraft im Rahmen des Jahresabschlusses in Form von Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB oder in Form von Vorsorgereserven nach § 340f HGB geschehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, weiteres Eigenkapital in Form von Kapitalrücklagen bei der Gesellschafterin zu beantragen.

Es wurde im Rahmen der Eigenmittelplanung für die BMW Bank Gruppe eine Eigenkapitalunterlegung berücksichtigt, die mit einer Kernkapitalquote von 12,44 % und einer Gesamtkapitalquote von 14,02 % deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesteigenkapitalunterlegung von 8 % liegt. Sollte die vierteljährlich zu ermittelnde Solvabilitätskennzahl einen kritischen Wert erreichen oder liegen andere, unerwartete Ereignisse vor, besteht unterjährig die Möglichkeit Ergänzungskapital in Form von langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten zeitnah aufzunehmen.

Im Rahmen der Eigenmittelplanung werden durch die oben genannten Maßnahmen ausreichende Eigenkapitalpuffer berücksichtigt, so dass eine jederzeitige Einhaltung der Solvabilitätskennziffer gewährleistet wird.

Die BMW Bank Gruppe nutzt auf Institutsgruppenebene den Kreditrisikostandardansatz zur Ermittlung der Adressenausfallrisiken. Der auf internen Ratings basierende Ansatz ist für die Institutsgruppe nicht beantragt worden.

Für die BMW Bank Gruppe gilt die Handelsbuchdefinition der BMW Bank GmbH, die der BaFin bereits im Jahr 2000 angezeigt wurde. Im Berichtsjahr wurden keine Positionen eingegangen, die nach dieser Definition dem Handelsbuch zuzuordnen wären. Daher nimmt die Gruppe die in § 2 Abs. 11 KWG definierte Ausnahme in Anspruch und muß nicht die Vorschriften für Handelsbuchinstitute beachten.



### 3.2 Quantitative Angaben

#### Eigenkapitalanforderung (§§ 325 Abs. 2, 330 Abs. 1 SolvV)

Risikoart	Eigenkapitalanforderung in Mio. €
<b>Kreditrisiken (Standardansatz)</b>	
– Zentralregierungen	–
– Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	–
– Sonstige öffentliche Stellen	–
– Multilaterale Entwicklungsbanken	–
– Internationale Organisationen	–
– Institute	3
– Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	1
– Unternehmen	244
– Mengengeschäft	454
– Durch Immobilien besicherte Positionen	0
– Investmentanteile	3
– Sonstige Positionen	33
– Überfällige Positionen	48
<b>Risiken aus Beteiligungswerten</b>	
– gemäß Standardansatz	2
<b>Marktrisiken des Handelsbuchs</b>	
– gemäß Standardansatz	–
<b>operationelle Risiken</b>	
– gemäß Standardansatz	58
<b>Eigenkapitalanforderung Gesamt</b>	<b>846</b>

Die Gesamtkapital- und Kernkapitalquoten der BMW Bank Gruppe und der BMW Bank GmbH weisen zum 31.12.2010 folgende Werte auf:

	Gesamtkapitalquote in %	Kernkapitalquote in %
BMW Bank Gruppe	14,02	12,44
BMW Bank GmbH	21,12	18,41



## **4 Offenlegungsanforderungen zu derivativen Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen**

### **4.1 Qualitative Angaben**

Derivative Kontrahenten- und Emittentenrisiken spielen bei der BMW Bank Gruppe eine untergeordnete Rolle. Derivate werden lediglich im Rahmen der Zinsrisikosteuerung abgeschlossen. Die BMW Bank Gruppe hat kein eigenes Rating. Sie wird von externen Dritten im Konzernverbund gesehen und muss deshalb keine Sicherheiten bei Kontrahenten hinterlegen. Bei Verschlechterung des Konzernratings wird derzeit keine zusätzliche bzw. erstmalige Sicherheitenanforderung erwartet, jedoch eine Erhöhung des zu bezahlenden *Credit Spreads*.

Das anzurechnende Kontrahentenausfallrisiko berechnet sich bei der BMW Bank Gruppe nach der Laufzeitmethode. Die Marktbewertungsmethode und die Standardmethode werden nicht verwendet.

Die Summe der positiven Marktwerte der zinsbezogenen Kontrakte beträgt zum 31.12.2010 2,6 Mio. EUR. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Entwicklung des Zinsniveaus zurückzuführen.

### **4.2 Quantitative Angaben**

	Laufzeitmethode in Mio. €	Marktbewertungs- methode in Mio. €	Standardmethode in Mio. €
Kontrahentenausfallrisiko	27	0	0

## **5 Adressenausfallrisiko: Allgemeine Ausweispflichten**

### **5.1 Qualitative Angaben**

In der Kundenfinanzierung werden Wertberichtigungen in Höhe des Produktes von PD und LGD auf Einzelgeschäftsebene gemäß der jeweiligen Poolzuordnung ermittelt. Bei der Ermittlung wird unterschieden zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalieren Einzelwertberichtigungen:

- Einzelwertberichtigungen werden für alle aktiven Verträge gebildet, die aufgrund des Zahlungsverhaltens auffällig geworden sind, d. h. für ausgefallene, gemahnte, in Verzug geratene oder wiedergesundete Verträge.
- Pauschalieren Einzelwertberichtigungen werden für alle aktiven Verträge gebildet, für die keine Einzelwertberichtigungen gebildet wurden und die die durchschnittliche Zeit bis zur Überfälligkeit (LEP: *Loss Emergence Period*) überschritten haben.

Analog werden in der Händler- und Importeursfinanzierung Einzelwertberichtigungen für ausgefallene Händler/Importeure in Höhe des Blankovolumens gebildet, wobei dieses für die Abwicklungsendagements noch um die erwarteten Abwicklungskosten bzw. Verwertungser-



löse angepasst wird. Für nicht ausgefallene Händler werden pauschalierte Wertberichtigungen auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten, CCF (*Credit Conversion Factor*) und der jeweiligen Inanspruchnahme gebildet. In der Importeursfinanzierung wird außerdem noch ein PD Aufschlag für das inhärente Länderrisiko angesetzt. Für Importeursfinanzierungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten bildet die BMW Bank zusätzlich einen Länderrisikoaufschlag für das Transferrisiko.

## 5.2 Quantitative Angaben

Forderungsarten: (Abgrenzung gem. Rechnungswesen)	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva (Mio. €)	Wertpapiere  (Mio. €)	Derivative Finanzinstrumente  (Mio. €)
<b>Gesamtes Bruttokreditvolumen</b>	<b>12.547</b>	<b>186</b>	<b>27</b>
<b>Geografische Hauptgebiete</b>			
Deutschland PLZ 0	366		
Deutschland PLZ 1	365	16	3
Deutschland PLZ 2	487		
Deutschland PLZ 3	584		
Deutschland PLZ 4	669	69	
Deutschland PLZ 5	745		
Deutschland PLZ 6	754	45	3
Deutschland PLZ 7	607		2
Deutschland PLZ 8	826	10	7
Deutschland PLZ 9	524		
Deutschland - Sonstige	121	29	
Spanien	1.578		
Portugal	400		
Italien	4.021		
restliches Europa	120	14	12
Asien	243		
Afrika	67		
Ozeanien	0		
Nordamerika	0	3	
Südamerika	70		

Die BMW Bank Gruppe hat das Bruttokreditvolumen innerhalb Deutschlands nach Postleitzahlen aufgeteilt, wohingegen das Ausland nach den Niederlassungen und der Tochter in Italien sowie den Gebieten außerhalb von Europa gegliedert ist.

Eine weitere Aufstellung wird in der nachfolgenden Tabelle gezeigt. Diese teilt das Bruttokreditvolumen der Forderungsarten nach Hauptbranchen des Stammhauses und nach Schuldnergruppen der Zweigniederlassungen sowie der Tochter auf.



Forderungsarten: (Abgrenzung gem. Rechnungswesen)	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva (Mio. €)	Wertpapiere  (Mio. €)	Derivative Finanzinstrumente  (Mio. €)
<i>Hauptbranchen</i>			
<b>Stammhaus:</b>			
Wirtschaftlich unselbständige Privatperson	2.856		
Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstelle	1.837		
Kreditinstitute (inkl. Zentralnotenbanken)	314	131	23
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend persönl. Dienstleistungen	387		
Baugewerbe	201		
Public-Relations- und Unternehmensberatung	98		
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	107		
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	105		
Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbunde Unternehmen und Finanzdienstleistungs- unternehmen	140	24	4
Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)	109		
Erbringung von Dienstleistungen	42		
Inland - Sonstige	632	31	
<b>Zweigniederlassungen:</b>			
Portugal - Kundenfinanzierung PP & KMU	205		
Portugal - Händlerfinanzierung	170		
Portugal - Kundenfinanzierung Großfirmen	0		
Portugal - Banken	1		
Portugal - Sonstige	22		
Spanien - Kundenfinanzierung PP & KMU	904		



Forderungsarten: (Abgrenzung gem. Rechnungswesen)	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva (Mio. €)	Wertpapiere (Mio. €)	Derivative Finanzinstrumente (Mio. €)
<i>Hauptbranchen</i>			
Spanien - Händlerfinanzierung	434		
Spanien - Kundenfinanzierung Großfirmen	20		
Spanien - Banken	3		
Spanien - Sonstige	217		
<i>Tochter Italien:</i>			
Kundenfinanzierung PP & KMU	2.654		
Händlerfinanzierung	797		
Kundenfinanzierung Großfirmen	0		
Banken	1		
Sonstige	291		
<b>Summen</b>	<b>12.547</b>	<b>186</b>	<b>27</b>

Das Bruttokreditvolumen der BMW Bank Gruppe wird ebenfalls in vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt. Hierbei sind sämtliche Forderungen des In- und Auslandes enthalten.

Die Zeitreihen werden bei der BMW Bank Gruppe in einem Drei-Jahres-Zeitraum gezeigt, da dieser Sachverhalt die typischen Vertragslaufzeiten in der Fahrzeugfinanzierung der BMW Bank Gruppe widerspiegelt.

Forderungsarten: (Abgrenzung gem. Rechnungswesen)	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva (Mio. €)	Wertpapiere ( Mio. €)	Derivative Finanzinstrumente (Mio. €)
Vertragliche Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	5.713	122	3
1 Jahr - 3 Jahre	4.603	64	12
> 3 Jahre	2.231	0	12
<b>Summen</b>	<b>12.547</b>	<b>186</b>	<b>27</b>

### 5.3 Angaben zu notleidenden und in Verzug geratenen Krediten

Als in Verzug geratene Kredite sind bei der BMW Bank Gruppe alle Kredite mit mindestens einem Tag Rückstand definiert.

Konsistent zur aufsichtsrechtlichen Vorgabe gelten in der BMW Bank Gruppe Darlehen bei angezeigter Insolvenz als „Notleidend“, oder wenn

- ein Rückstand von mindestens 100 EUR und mindestens 2,5 % der bestehenden Restforderung sowie
- der Rückstand durchgehend seit mindestens 90 Tagen besteht.

Für die erstmalig in diesem Bericht enthaltene Tochter BMW Financial Services Italia S.p.A.



sind zum Berichtszeitpunkt aufgrund der nationalen Umsetzung der Basel II-Vorgaben Unterschiede<sup>1</sup> zu beachten. Die von der BMW Financial Services Italia S.p.A. verwendeten Methodiken zur Bildung von Risikovorsorgen und deren Höhe wurden analysiert und als ausreichend erachtet.

Eine Aufteilung in die Hauptbranchen sowie der gesonderte Ausweis der ausländischen Niederlassungen und der Tochter nach Schuldnergruppen werden nachfolgend in den quantitativen Angaben offengelegt. Im Rahmen der notleidenden und in Verzug geratenen Kredite werden keine Pauschalwertberichtigungen (PWB) und keine Rückstellungen gebildet.

Hauptbranchen	Gesamt- anspruch- nahme aus notleidend en und in Verzug geratenen Krediten	Bestand EWB (inkl. Länder- risiken)	Bestand PWB	Bestand Rückstel- lungen	Kredite in Verzug (ohne Wertbe- richtig- ungs- bedarf)	Nettozu- führung/ Auflösung von EWB (inkl. Länder- risiken)/ PWB/ Rück- stellungen	Direktab- schreib- ung	Eingänge auf abge- schrie- bene Forder- ungen
	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)
Wirtschaftlich unselbständige Privatperson	109	51	0	0	0	9	5	1
Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstelle	264	55	0	0	163	21	12	2
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend persönl. Dienstleistungen	21	11	0	0	0	2	1	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4	2	0	0	0	0	0	0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4	2	0	0	1	0	0	0
Baugewerbe	16	8	0	0	0	1	1	0
Mit dem Kredit- und Versicherungs- gewerbe verbunden, und Finanzdienst- leistungunter- nehmen	9	5	0	0	0	1	0	0
Handelsvermitt- lung und Groß- handel (ohne Kfz)	9	5	0	0	0	1	0	0
Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)	8	4	0	0	0	1	0	0

<sup>1</sup> Ausfall nach 180 Tagen



Hauptbranchen	Gesamt- inanspruch- nahme aus notleidend en und in Verzug geratenen Krediten	Bestand EWB (inkl. Länder- risiken)	Bestand PWB	Bestand Rückstel- lungen	Kredite in Verzug (ohne Wertbe- richtig- ungs- bedarf)	Nettozu- führung/ Auflösung von EWB (inkl. Länder- risiken)/ PWB/ Rück- stellungen	Direktab- schreib- ung	Eingänge auf abge- schrie- bene Forder- ungen
	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)
Public-Relations- und Unterneh- mensberatung	8	4	0	0	0	1	0	0
Sonstige - Inland	50	23	0	0	3	4	2	0
Portugal - Kundenfinan- zierung PP,KMU	3	1	0	0	0	1	0	0
Portugal - Händler- finanzierung	0	0	0	0	0	0	0	0
Portugal Kunden- finanzierung Großformen	0	0	0	0	0	0	0	0
Portugal - Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
Portugal Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Spanien Kunden- finanzierung PP, KMU	143	40	0	0	8	42	1	4
Spanien Händler- finanzierung	0	0	0	0	7	0	0	0
Spanien Kunden- Finanzierung Großfirmen	1	0	0	0	0	0	0	0
Spanien - Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
Spanien - Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Italien Kunden- finanzierung PP, KMU	366	73	0	0	101	59	19	0
Italien Händler- finanzierung	78	8	0	0	4	13	4	0
Italien Kundenfinanzieru ng Großfirmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Italien Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
Italien Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summen</b>	<b>1.093</b>	<b>292</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>287</b>	<b>156</b>	<b>45</b>	<b>7</b>

Die nachfolgende Darstellung zeigt die geographischen Hauptgebiete innerhalb Deutschlands nach Postleitzahlen, die ausländischen Niederlassungen sowie die italienische Tochtergesellschaft und das übrige Ausland mit der Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten.



Geografische Hauptgebiete	Gesamtanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten	Bestand EWB (inkl. Länderrisiken)	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf)
	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)
Deutschland PLZ 0	23	7	0	0	7
Deutschland PLZ 1	33	11	0	0	10
Deutschland PLZ 2	95	22	0	0	57
Deutschland PLZ 3	74	20	0	0	40
Deutschland PLZ 4	34	14	0	0	5
Deutschland PLZ 5	42	16	0	0	8
Deutschland PLZ 6	55	22	0	0	16
Deutschland PLZ 7	27	12	0	0	0
Deutschland PLZ 8	85	31	0	0	17
Deutschland PLZ 9	29	11	0	0	6
Portugal	3	2	0	0	0
Spanien	144	40	0	0	15
Italien	445	82	0	0	106
restliches Europa	4	2	0	0	0
Asien	0	0	0	0	0
Afrika	0	0	0	0	0
Ozeanien	0	0	0	0	0
Nordamerika	0	0	0	0	0
Südamerika	0	0	0	0	0
<b>Summen</b>	<b>1.093</b>	<b>292</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>287</b>

Die Entwicklung der Risikovorsorge beinhaltet die Fortschreibung, die Auflösung, den Verbrauch, wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen sowie den Endbestand der Einzelwertberichtigungen sowie der Rückstellungen der BMW Bank Gruppe für 2010.

Die in den sonstigen Veränderungen veranschlagte Summe von 23 Mio. EUR resultiert vollständig aus dem Einmaleffekt der Umstellung im Rahmen des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte & sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)
EWB (inkl. Länderrisiken)	207	123	46	40	0	244
Rückstellungen	103	58	8	33	23	97
PWB	70	14	8			76



## **6 Adressenausfallrisiko: Offenlegung bei KSA-Forderungsklassen**

### **6.1 Qualitative Angaben**

Für die größeren Kunden (Forderungsklasse Unternehmen) der BMW Bank Gruppe liegen in der Regel keine externen Ratings vor, so dass größtenteils ein Risikogewicht von 100 % verwendet wird. Für unsere Muttergesellschaft BMW AG verwenden wir das Rating von S&P. Wir greifen für die Länderratings auf die Länderklassifizierung gemäß OECD zurück.

Aus der Forderungsklasse Zentralregierungen resultiert der Betrag von 177 Mio. Euro mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 0 %. Dieser betrifft größtenteils das Girokonto der BMW Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 157 Mio. Euro und 3 Mio. Euro täglich fälliges Konto bei der Banco de Espana.

Die Forderungsklasse Institute beinhaltet Tages- und Termingelder und täglich fällige Sichteinlagen in Höhe von insgesamt 155 Mio. Euro mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 20 %. Desweiteren beinhaltet die Position Derivate und eine Kreditzusage.

Die Risikoaktiva mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 75 % beinhaltet das Kundenfinanzierungsgeschäft Deutschland mit 4.060 Mio. EUR., die Tochter Italien mit 2.697 Mio. EUR, die Filiale Spanien mit 814 Mio. EUR, sowie die Filiale Portugal mit 205 Mio. EUR.

Die Risikoaktiva mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 100 % beinhalten hauptsächlich die Händler- und Importeursfinanzierung Deutschland mit 1.656 Mio. EUR, die Tochter in Italien mit 808 Mio. EUR, die Filiale Spanien mit 631 Mio. EUR und die Filiale Portugal mit 153 Mio. EUR.

Die Risikoaktiva mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 150 % bestehen hauptsächlich aus dem Posten überfälliger Forderungen aus Deutschland mit 169 Mio. EUR, 127 Mio. EUR überfälliger Forderungen der Tochter Italien und 35 Mio. EUR der Filiale Spanien.

Eine Beschreibung des Prozesses zur Übertragung von Bonitätsbeurteilungen von Emissionen auf Forderungen entfällt, da die BMW Bank GmbH keine Emissionen auf Forderungen hat.



## 6.2 Quantitative Angaben

Aufsichtsrechtliches Risikogewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge	
	vor Kreditrisikominderung (Mio. €)	nach Kreditrisikominderung (Mio. €)
0	177	177
10	131	131
20	209	209
35	0	0
50	1	1
70	0	0
75	7.776	7.776
90	0	0
100	4.135	4.135
115	0	0
150	331	331
<b>Von Eigenmitteln abgezogene Positionen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 7 Offenlegungsanforderungen zum Marktrisiko

Für die BMW Bank Gruppe gilt die Handelsbuchdefinition der BMW Bank GmbH. Im Berichtsjahr wurden keine Positionen eingegangen, die entsprechend dieser Definition dem Handelsbuch zuzuordnen waren. An weiteren Marktrisiken bestanden lediglich Währungsrisiken aus dem Bereich der Importeursfinanzierung. Dieses Risiko bezieht sich lediglich auf den Zinsüberschuss aus USD Finanzierungen und wird im Standardansatz offengelegt. Der Wert der Währungsrisiken ist in Bezug auf das Gesamtportfolio der BMW Bank Gruppe unwesentlich.

## 8 Offenlegungsanforderungen zum operationellen Risiko

Die BMW Bank Gruppe verwendet zur Bestimmung des aufsichtsrechtlichen Anrechnungsbetrages für das operationelle Risiko den Standardansatz nach §§ 272, 273 SolV. Dabei werden die Geschäftstätigkeiten acht regulatorisch vorgegebenen Geschäftsfeldern zugeordnet. Die Durchschnittsbeträge der letzten drei Jahre je Geschäftsfeld werden mit vorgegebenen Prozentsätzen gewichtet und ergeben zusammen den Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko.

## 9 Offenlegungsanforderungen für Beteiligungen im Anlagebuch

In qualitativer Hinsicht sind die Beteiligungen im Anlagebuch offenzulegen, die mit einer Gewinnerzielungsabsicht oder aus strategischen Gründen eingegangen worden sind.

Die BMW Bank GmbH hält eine Beteiligung an der Liquiditätskonsortialbank in Höhe von 29 TEUR. Aufgrund der Beteiligung an der Tochtergesellschaft BMW Financial Services Italia



S.p.A. ist der BMW Bank Gruppe ein aktiver Unterschiedsbetrag für das erste Jahr der Abschreibung in Höhe von 20 Mio. EUR entstanden.

## 10 Offenlegung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch

### 10.1 Qualitative Anforderungen

Zinsänderungsrisiken resultieren bei der BMW Bank GmbH ausschließlich aus Unterschieden in der Zinsbindungsfrist zwischen Aktiv- und Passivseite. Das Zinsrisiko wird täglich in Form des *Value-at-Risk* gemessen, wobei historische Volatilitäten verwendet werden.

Zur Berücksichtigung vorzeitiger Kreditrückzahlungen werden jeweils jährlich die in den letzten 3 Jahren beendeten Verträge analysiert. Hierbei wird ermittelt, welcher Prozentsatz der Verträge vorzeitig zurückgezahlt wird. Dieser Prozentsatz wird anschließend verwendet, um den aus den Vertragsdaten ermittelten Cashflow dem erwarteten Kundenverhalten anzupassen.

Ebenfalls jährlich wird die Ablauffiktion bezüglich des Anlegerverhaltens bei unbefristeten Einlagen validiert. Dabei wird das jeweilige Volumen gemäß einem aus historischen Daten ermittelten Mischungsverhältnis revolvierend auf verschiedene Laufzeitbänder verteilt. Die so mit der Ablauffiktion unterlegten Cashflows gehen anschließend in die Zinsrisikoberechnung ein.

Die BMW Bank GmbH hat 2010 USD- sowie EUR-Positionen.

### 10.2 Quantitative Anforderungen

Währung	Zinsänderungsrisiken per 31.12.2010	
	Zinsschock (berechnet mit +130/- 190 Basispunkte) in Mio. €	
	Rückgang der Erträge	Zuwachs der Erträge
Währung EUR	-27	31
Währung USD	0	0
<b>Total</b>	<b>-27</b>	<b>31</b>

## 11 Offenlegungsanforderungen bei Verbriefungen

Die BMW Bank Gruppe hat keine Verbriefungspositionen im Bestand.



## **B: BMW Bank GmbH, München**

Während die BMW Bank Gruppe die Solvenzmeldungen nach dem Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) ermittelt, wurde für die BMW Bank GmbH sowohl für das Mengengeschäft als auch für die Händlerfinanzierung der fortgeschrittene, auf internen Ratings basierende Ansatz (IRB) beantragt und genehmigt. Zur besseren Orientierung berichten wir im Folgenden die Daten der BMW Bank GmbH, da dieses Institut in der Gruppe den größten Anteil am Finanzierungsvolumen trägt.

Während für das Mengengeschäft der IRBA bereits seit 2007 zur Anwendung kommt, erfolgte in der abgelaufenen Berichtsperiode die Anwendung des IRBA für die Händlerfinanzierung erstmalig mit der per 30. Juni 2010 fälligen Meldung.

### **12 Eigenkapitalanforderung (§§ 325 Abs. 2, 330 Abs. 1 SolvV)**

#### **12.1 Qualitative Angaben**

Zu den qualitativen Angaben verweisen wir auf Kapitel 3.1/ Seite 6.

#### **12.2 Quantitative Angaben**

IRB-Ansatz nur BMW Bank GmbH	(Mio. EUR)
Mengengeschäft	169
Unternehmen	53
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	9
<b>Risiken aus Beteiligungswerten</b>	
Beteiligungswerte gemäß den Marktansätzen (IRB):	
Einfacher Risikogewichtsansatz	73
Nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	0
Sonstige Beteiligungen	73

Die Position „Risiken aus Beteiligungswerten“ ergibt sich überwiegend aus der Beteiligung an der BMW Financial Services Italia S.p.A.

### **13 Adressenausfallrisiko: weitere Offenlegungsanforderungen**

#### **13.1 Qualitative Angaben**

Die BMW Bank GmbH hält zum einen die Beteiligung an der Tochtergesellschaft BMW FS Italia S.p.A. (212 Mio. EUR) und zum anderen Anteile an Investment- sowie Geldmarktfonds in Höhe von insgesamt 36 Mio. EUR.

Die Summe ist gemäß § 329 Abs. 2 SolvV entsprechend für IRBA-Beteiligungspositionen, bei denen das einfache IRBA-Risikogewicht verwendet werden muss, bezüglich der IRBA-Risikogewichtskategorie nach § 98 SolvV offenzulegen.



## 13.2 Quantitative Angaben

Aufsichtsrechtliches Risikogewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge IRB-Ansatz
	(Mio. €)
190	0
290	0
370	248

## 14 Adressenausfallrisiko: Offenlegung bei IRBA-Forderungsklassen

### 14.1 Qualitative Anforderungen

#### 14.1.1 Forderungsklassen im IRBA

Die BMW Bank GmbH hat zum 31. Dezember 2010 die Kundenfinanzierung und die Händlerfinanzierung des Stammhauses mit dem fortgeschrittenen IRB-Ansatz bewertet.

Für die Importeursfinanzierung und die Portfolien der Zweigniederlassungen Portugal und Spanien werden mittelfristig die Überführung in den fortgeschrittenen IRB-Ansatz angestrebt.

Für die übrigen Positionen, die gemäß Anzahl an wesentlichen Schuldnern, Volumina und Risikogehalt für die BMW Bank GmbH eine eher untergeordnete Rolle spielen, wird dauerhaft die Anwendung des Kreditrisikostandardansatzes beabsichtigt.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Verfahren und Prozesse in der Kundenfinanzierung (IRBA-Forderungsklasse „Mengengeschäft“) und in der Händlerfinanzierung (IRBA-Forderungsklasse „Unternehmen“).

#### 14.1.2 Darstellung und Erläuterung des Ratingverfahrens in der Kundenfinanzierung

##### 14.1.2.1 Struktur des internen Ratingsystems und Beziehung zu externen Bonitätsbeurteilungen

In der Kundenfinanzierung werden Ratings auf Basis von Scorecards für die Bonitätsprüfung aller eingehenden Anfragen verwendet. Externe Bonitätsbeurteilungen werden in Form von Auskünften in der jeweiligen Scorecard berücksichtigt.

Für die Händlerfinanzierung wird das Rating auf Basis einer Jahresabschlussanalyse und dem Einbezug qualitativer Kriterien erstellt.



#### **14.1.2.2 Nutzung der internen Schätzung zu anderen Zwecken**

Die im Rahmen des IRBA ermittelten Parameter werden sowohl in der Ankaufs- und Portfoliosteuerung als auch bei der Ermittlung der Wertberichtigungen verwendet.

In der Ankaufssteuerung werden auf Basis der Ankaufs-PD die Risikokosten sowohl für den Einzelvertrag als auch für den Gesamtkunden berechnet, die als wesentliches Kriterium die notwendige Kompetenzstufe des Entscheiders bestimmen. Die Ankaufs-PD in der Kundenfinanzierung wird unter Verwendung der für den IRBA ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten berechnet. In der Händlerfinanzierung gehen die Parameter in Form des Expected Loss in die Konditionsgestaltung mit ein.

Zur Portfoliosteuerung verwendet die BMW Bank GmbH ein *Credit-Value-at-Risk*-Modell, in das als wichtigste Inputparameter die im Rahmen des IRBA ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten eingehen. Der unerwartete Verlust wird monatlich berechnet und mit dem im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts ermittelten Limit verglichen.

Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden Wertberichtigungen für das Kundenfinanzierungsportfolio gemäß dem Produkt aus dem jeweiligen EaD, der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote auf Einzelgeschäftsebene ermittelt (vgl. Angaben zum Adressenausfallrisiko). Gleiches gilt auch für die Händlerfinanzierung mit dem Unterschied, dass für dieses Portfolio immer das Gesamtengagement herangezogen wird.

#### **14.1.2.3 Kreditrisikominderungstechniken**

In der Kundenfinanzierung werden von der BMW Bank GmbH grundsätzlich Personalsicherheiten (Bürgschaften, Schuldbeiträge) und Realsicherheiten (Fahrzeuge, Anzahlungen) akzeptiert, wobei in erster Linie Fahrzeugsicherheiten hereingenommen werden.

Bei Fahrzeugfinanzierungen wird als Sicherheit immer das im Darlehensantrag eindeutig beschriebene Fahrzeug als zugrunde liegendes Finanzierungsobjekt herangezogen. In Abhängigkeit vom Rating des Antragstellers und anderen, fest definierten Kriterien, ist zudem eine Bankbürgschaft zu liefern, ein Mitdarlehensnehmer zu benennen oder eine Anzahlung zu leisten.

Für die Händlerfinanzierung werden ebenfalls vorrangig Fahrzeugsicherheiten angesetzt. Personalsicherheiten in Form von Bürgschaften und Realsicherheiten im Rahmen einer Grundschuld oder Kautions werden ebenfalls akzeptiert und mit ihrem entsprechenden Wert zur internen Steuerung angesetzt.

Für die Parameterschätzung und die Eigenkapitalunterlegung werden für Kunden- und Händlerfinanzierung aber nur Fahrzeugsicherheiten als IRBA-Sachsicherheiten berücksichtigt.

#### **14.1.2.4 Kontrollmechanismen**

Die Geschäftsführung der BMW Bank GmbH ist in den Prozess der Risikomessung, -überwachung und -steuerung auf Basis des Retail-Ratingsystems über den Risikoausschuss und die regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die Unabhängigkeit der Adressrisikoüberwachungseinheit wird durch die Funktionstrennung in Markt und Marktfolge gemäß MaRisk sichergestellt, ihre Aufgaben hinsichtlich Berichterstattung sowie Implementierung,



Anwendung und Überwachung der Ratingsysteme sind klar definiert.

Die Abteilungen Controlling und Risikosteuerung sind für die Identifikation, Analyse und Steuerung der Risiken verantwortlich. Daher gehören zu ihren Aufgaben die Entwicklung, Qualitätssicherung und Überwachung der Anwendung geeigneter Verfahren für die Risikosteuerung, welche auch sämtliche Ratingverfahren umfassen. Insbesondere die Ratingverfahren werden regelmäßig auf ihre Aussagekraft, Nachvollziehbarkeit, Prognosefähigkeit und Risikodifferenzierung überprüft und ihre Einbindung in die verschiedenen Stufen des Kreditprozesses gewährleistet. Die Ergebnisse der Überprüfung sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmenvorschläge werden dem Risikoausschuss vorgestellt, der die Maßnahmen beschließen muss, bevor sie umgesetzt werden. Seit der Anwendung des IRBA werden das Ratingsystem und seine Abläufe (insbesondere die Einhaltung der IRBA-Mindestanforderungen) regelmäßig durch die Interne Revision geprüft. Außerdem werden Änderungen an den IRBA Ratingsystemen von der Risikosteuerung gemäß der *Model Change Policy* klassifiziert und an die Bundesbank gemeldet.

#### **14.1.3 Prozess zur Zuordnung zu Risikopools**

Die BMW Bank GmbH verwendet für die PD-Schätzung in der Kunden- und Händlerfinanzierung ein poolbasiertes Verfahren durch die Generierung von Geschäftsgruppen (Pools), die sich hinsichtlich der Ausfallwahrscheinlichkeiten möglichst stark unterscheiden, während die Ausfallwahrscheinlichkeiten innerhalb der Pools möglichst homogen sein sollen. Dabei wird auf verhaltensspezifische sowie kundenspezifische Merkmale abgestellt.

Die als relevant identifizierten Poolkriterien ermöglichen für alle aktiven Geschäfte des Anwendungsbereichs eine eindeutige Zuordnung zu einem Pool, da jedes Geschäft nacheinander zunächst auf die verhaltensspezifischen und anschließend auf die kundenspezifischen Merkmale geprüft wird.

Die identifizierten Poolkriterien wurden aus einer Reihe von kunden-, produkt- und fahrzeugspezifischen Merkmalen sowie speziellen Verhaltensmerkmalen ausgewählt, wobei unter anderem darauf geachtet wurde, dass die Kriterien möglichst deutlich hinsichtlich der Ausfallwahrscheinlichkeit diskriminieren und eine ausreichende Fallzahl je Pool gegeben ist. Wo mit Blick auf ausreichende Fallzahlen erforderlich, wurden einzelne Merkmalsausprägungen zu Gruppen zusammengefasst.



## 14.2 Quantitative Anforderungen

PD (%)	Unternehmen			andere Retailkredite		
	EAD Mio €	LGD %	RW %	EAD Mio €	LGD %	RW %
PD 0 – 0.43%	0	0,00%	0,00%	0	0,00%	0,00%
PD 0.43 – 0.76%	0	0,00%	0,00%	710	36,79%	25,75%
PD 0.76 – 0.84%	3	15,89%	31,08%	700	37,27%	37,06%
PD 0.84 – 1.65%	35	12,55%	31,90%	0	0,00%	0,00%
PD 1.65 – 1.70%	0	0,00%	0,00%	0	0,00%	0,00%
PD 1.70 – 1.91%	0	0,00%	0,00%	89	38,61%	50,49%
PD 1.91 – 2.41%	0	0,00%	0,00%	616	38,08%	51,41%
PD 2.41 – 2.71%	299	12,66%	37,24%	23	38,66%	55,07%
PD 2.71 – 3.28%	0	0,00%	0,00%	148	39,97%	59,84%
PD 3.28 – 3.65%	0	0,00%	0,00%	188	39,95%	60,59%
PD 3.65 – 3.69%	0	0,00%	0,00%	116	40,39%	61,33%
PD 3.69 – 3.97%	0	0,00%	0,00%	360	38,43%	58,81%
PD 3.97 – 3.98%	0	0,00%	0,00%	0	0,00%	0,00%
PD 3.98 – 4.23%	0	0,00%	0,00%	278	40,89%	62,97%
PD 4.23 – 4.74%	0	0,00%	0,00%	277	39,12%	60,89%
PD 4.74 – 6.13%	0	0,00%	0,00%	0	0,00%	0,00%
PD 6.13 – 6.40%	0	0,00%	0,00%	64	40,73%	65,16%
PD 6.40 – 7.23%	334	13,19%	50,69%	289	41,74%	68,48%
PD 7.23 – 9.73%	0	0,00%	0,00%	0	0,00%	0,00%
PD 9.73 – 10.14%	0	0,00%	0,00%	152	41,76%	73,88%
PD 10.14 – 12.14%	0	0,00%	0,00%	0	0,00%	0,00%
PD 12.14 – 25.00%	412	13,67%	69,33%	0	0,00%	0,00%
PD 25.00 – 43.01%	0	0,00%	0,00%	18	41,21%	115,88%
PD 43.01 – 48.46%	0	0,00%	0,00%	43	40,38%	111,48%
PD 48.46 – 48.97%	61	13,92%	72,32%	0	0,00%	0,00%
PD 48.97 – 69.98%	0	0,00%	0,00%	0	0,00%	0,00%
PD 69.98 – 79.81%	0	0,00%	0,00%	7	40,53%	85,43%
PD 79.81 – 94.58%	0	0,00%	0,00%	48	41,16%	65,33%
PD 94.58 – 100.0%	0	0,00%	0,00%	6	42,21%	21,98%
Default	271	16,78%	17,39%	114	57,14%	7,94%



Seit 2010 wird das Portfolio der Händlerfinanzierung im IRBA gemeldet. Entsprechend sind in der beigefügten Tabelle die Werte erstmalig in diesem Bericht für 2010 enthalten.

Portfolio	Verluste*	Verluste*	Verluste*	Verluste*
	2010	2009	2008	2007
	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)
Kundenfinanzierung	54	31	35	38
Händlerfinanzierung	4			

\*) Net Credit Loss = Abschreibungen – Eingang auf abgeschriebene Forderungen  
 [jeweils im Geschäftsjahr]

Im Jahr 2010 gab es Sonderabschreibungen von Altforderungen. Die tatsächlichen Verluste entsprechen dem *Net Credit Loss* (= Inanspruchnahme von EWB + Direktabschreibung – Eingang auf abgeschriebene Forderungen).

Die absolute Höhe der tatsächlichen Verluste ist von der Entwicklung der Ausfallquote sowie der Finanzierungsart abhängig. Mitunter wurden auch auf Basis dieser Merkmale die Verlustquoten (*Loss Given Default* - LGD) geschätzt. Beispielsweise wird bei fahrzeugunabhängigen Finanzierungen eine höhere Verlustquote angenommen als bei denen, die das Fahrzeug als Sicherheit hinterlegt haben. Im Rahmen der jährlichen Validierung dieser Parameter ist sichergestellt, dass die Portfoliobewertung risikoadäquat erfolgt und die tatsächlichen Verluste realitätsnah prognostiziert werden. Die Vergangenheit zeigt, dass der tatsächliche Verlust dem *Expected Loss* (EL) entspricht.

Portfolio	Verluste (EL) in	Verluste (EL) in	Verluste (EL) in
	2010	2009	2008
	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)
Kundenfinanzierung	144	162	155
Händlerfinanzierung	58		

## 15 Kreditrisikominderungstechniken: Offenlegung für KSA und IRBA

### 15.1 Qualitative Angaben

Die BMW Bank GmbH macht derzeit keinen Gebrauch von Aufrechnungsvereinbarungen, daher existieren hierzu weder eine Strategie noch Verfahren.

In der BMW Bank GmbH werden grundsätzlich Personalsicherheiten wie Bürgschaften und Schuldbeiträge sowie Realsicherheiten wie Fahrzeuge und Anzahlungen akzeptiert. Die Sicherheitenbestellung erfolgt jeweils durch den für die Bonitätsbeurteilung zuständigen Mitarbeiter im Rahmen der Kreditentscheidung. Standardmäßig wird das der Finanzierung zugrunde liegende Fahrzeug als Sicherheit bestellt. Im Rahmen der Parameterschätzung und der Eigenkapitalberechnung werden daher nur Fahrzeugsicherheiten berücksichtigt.

Bei der Kundenfinanzierung ist die Bewertung der Sicherheiten im Ankaufsprozess für die Berechnung des Blankovolumens im Rahmen der Risikokostenermittlung und damit für die Kreditentscheidung relevant. Die Fahrzeugsicherheiten werden in Abhängigkeit von der Modellgruppe, der Art des Fahrzeugs (Neu-, Gebrauch-, Dienstfahrzeug) und der angefragten



Finanzierungsart bewertet. Grundlage sind dabei Tabellen, die für jede dieser Merkmalskombinationen den zum potenziellen Ausfallzeitpunkt erwarteten Kaufpreis angeben.

Die Zulassungsbescheinigungen werden unter strengen Sicherheitsvorkehrungen und Kontrollen einem externen Provider zur weiteren Verwahrung übergeben. Der Versand der Dokumente kann nur vom zuständigen Fachbereich veranlasst werden und wird ebenfalls unter strengen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt.

In der Händlerfinanzierung ist die Bewertung der Sicherheiten ebenfalls für die Ermittlung des Blankovolumens und damit für die Kreditentscheidung relevant. Darüber hinaus erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos wesentlich mit der Kenngröße Blankovolumen. Daher werden Fahrzeugsicherheiten täglich automatisch neu bewertet durch Anwendung eines zeitabhängigen Wertverlustfaktors auf den ursprünglichen Sicherheitenwert, der auf Basis von Schätzwerten ermittelt wird.

In Abhängigkeit von Ratingnote und Qualität der Geschäftsbeziehung werden Zulassungsdokumente im Rahmen der Treuhandverwahrung vor Ort beim Händler oder aber durch die BMW Bank GmbH selbst analog zur Kundenfinanzierung verwaltet.

Garantien werden nur in Ausnahmefällen und nur von Kreditinstituten einwandfreier Bonität akzeptiert, die ihren Sitz in einem Land mit dem OECD-Länderrating „0“ haben. Kreditderivate werden von der BMW Bank GmbH nicht gehandelt, daher entfällt die Angabe der Gegenparteien für diese Geschäftsarten.

Aufgrund des Geschäftsmodells der BMW Bank GmbH und der daraus resultierenden standardmäßigen Bestellung von Fahrzeugsicherheiten besteht diesbezüglich eine Risikokonzentration.

## **15.2 Quantitative Angaben**

Es gibt in 2010 keine Werte für den Gesamtbetrag des gesicherten Exposures (§ 336 Abs. 2 SolvV).

## **16 Ermittlung operationeller Risiken**

Die BMW Bank GmbH wendet bei der Ermittlung der operationellen Risiken den Standardansatz nach §§ 272, 273 SolvV an. Dabei werden die Geschäftstätigkeiten acht regulatorisch vorgegebenen Geschäftsfeldern zugeordnet. Die Durchschnittsbeträge der letzten drei Jahre je Geschäftsfeld werden mit vorgegebenen Prozentsätzen gewichtet und ergeben zusammen den Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko.



## **C: Glossar**

### **BaFin**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist die integrierte Aufsichtsbehörde für den Finanzmarkt Deutschland. Ihr obliegt die Aufsicht über Kreditinstitute, Finanzdienstleister, Kapitalanlagegesellschaften, Versicherungsunternehmen sowie für Teile des Wertpapierhandels.

### **BilMoG**

Bilanzmodernisierungsgesetz

Das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) stellt die weitreichendste Änderung des Handelsbilanzrechts seit 1985 dar.

### **CCF**

Credit Conversion Factor

Risikoparameter nach Basel II zur Bestimmung des Exposures at Default (EaD).

### **EaD**

Exposure at Default (Forderungsbetrag bei Ausfall)

Prognostizierte Höhe des mit Adressenausfallrisiken behafteten Engagements bei Ausfall.

### **EL**

Expected Loss (erwarteter Verlust)

Messgrösse des erwarteten Verlustes einer Bank je Forderung bei Ausfall eines bestimmten Kontrahenten.

### **IRBA**

Internal Rating Based Approach

Auf einer internen Bonitätsbeurteilung basierender Ansatz zur Bestimmung der Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko.

### **KMU**

Abkürzung für kleine und mittlere Unternehmen.

### **KSA**

Kreditrisiko-Standardansatz

Aufsichtsrechtliches Verfahren zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung für das Adressen-



---

ausfallrisiko, basierend auf der Zuordnung aufsichtsrechtlich vorgegebener Risikogewichte.

### **LEP**

Loss Emergence Period

Durchschnittliche Zeit, die benötigt wird, um ein Geschäft als überfällig zu identifizieren.

### **LGD**

Loss Given Default (Verlustquoten bei Kreditausfall)

Prognostizierte Höhe des ökonomischen Verlustes bei Ausfall eines Kreditnehmers, ausgedrückt in Prozent des Engagements bei Ausfall.

### **MaRisk**

Mindestanforderungen an das Risikomanagement

### **OECD**

Organisation for Economic Cooperation and Development

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 34 Ländern, die sich der Demokratie und Marktwirtschaft verpflichtet fühlen.

### **PD**

Probability of Default (Ausfallwahrscheinlichkeit)

Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner die gegen ihn bestehende Forderung nicht oder nur teilweise zurückzahlt. Die PD ist eine der zentralen Bestimmungsgrößen für den erwarteten Verlust einer Forderung, abgeleitet aus dem Ergebnis des Ratingprozesses.

### **PP**

Abkürzung für Privatpersonen.

### **RW**

Risikogewicht

Im KSA dürfen für bestimmte Forderungsklassen die Risikogewichte von Adressenrisikopositionen auf der Grundlage externer Bonitätsbeurteilungen ermittelt werden.

### **S&P**

Ratingagentur Standard & Poor's, New York.